

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 15

Artikel: Was baut Baden?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WAS BAUT BADEN?

III. BILDERFOLGE UNSERER RUNDREISE DURCH
DIE NEUESTEN QUARTIERE DER SCHWEIZERSTÄDTE

AUFNAHMEN VON N. VON KOTSCHEBEY



Das neue Schulhaus in der früheren Villa Baumann: einer der modernsten Schulbauten der Schweiz

Hört man das Wort «Baden», so sieht man im Geiste sofort das wunderschöne alte, romantische Städtchen vor sich, mit seinen im guten Sinn «pittoresken» alten Häusern, seinen Stadttoren, seinen historischen Gäßchen und seiner lieblichen Umgebung. Kommt man dann, von Kopf bis Fuß auf Historie und Tradition eingestellt, in das heutige Baden, so ist man nicht wenig erstaunt: Baden besitzt heute von allen Schweizer Städten im Verhältnis zu seiner Bedeutung die meisten extrem modernen Bauten. Vom neuen Postgebäude über das große Bezirksschulhaus bis zu den flachdärrigen Corbusier-Privathäusern und dem Tennis-Clubhaus schwingt

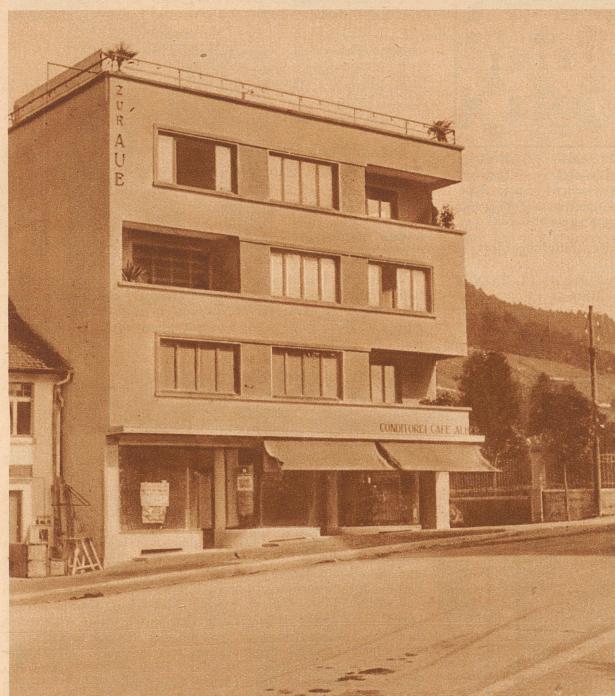
An den Halden der Lägern sind eine Anzahl ganz moderner Villenbauten aus dem Boden gewachsen, die die viele Sonne, die auf diesen Fleck Erde scheint, auch richtig aufzufangen verstehen. Auf den Liegerterrassen der Flachdächer kann man herrlich «sünnelen»



Auch für sein neues Clubhaus hat der Tennisclub Baden neue, schlichte Formen gewählt



In der Nähe des Bahnhofs erfreut den Ankommenden ein schöner Anblick: das neue Postgebäude, das mit seinen hellen Mauern und großen Fensterflächen weit hin leuchtet



Das Haus Zur Aue bei der neuen Hochbrücke: Flachdach, Sonnenterrasse, große ruhige Fensterflächen und ausgesparte Eckbalkone

eine moderne Linie. Der Anblick ist durchaus erfreulich: die Romantik ist im alten Baden ja gut aufgehoben, und die neuen Bauten Badens, die den heutigen Bedürfnissen der Menschen besser entsprechen, beweisen, daß auch bei streng modernen Häusern schöne Bauformen gefunden werden können, die sich der Landschaft innig anpassen.